

wir neuen Truppenabtheilungen, die von einer zu der andern der zahlreichen längs der Chauffée erbauten Militärbefestigungen marschirten. Ihre Adjustirung wich von der bereits bekannten Bekleidung nur insoferne ab, als die Umsäumung ihrer blauen Blousen, die mit Schafpelzen gefüttert waren, von gelber Farbe war, und die weiße Zielscheibe auf Brust und Rücken außer der Bezeichnung Ping (Soldat) noch den Truppenkörper, den Namen, das Alter und den Geburtsort des Betreffenden, sowie die Charge des Commandanten und den Garnisonsort enthielt. Einige Soldaten hatten außerdem auf der linken Brustseite einen kleinen runden Spiegel befestigt, der wie eine Tapferkeitsmedaille glitzerte.

Von einer Ordnung und Disciplin während des Marsches war auch nicht eine Spur vorhanden. Jeder Soldat wählte den Weg und das Tempo des Schrittes nach seinem Gutdünken, er schien absichtlich jeder Geselligkeit zu entfliehen, und so kam es, daß es immer eine Viertelstunde währte, bevor das Gros einer 40—50 Mann starken Abtheilung an uns vorübergezogen war. Dann aber folgten erst die Marodeurs, und häufig begegneten wir erst in den Nachmittagsstunden den Nachzüglern einer Truppe, welche wir am frühen Morgen gesehen. Die verrosteten Percussionsgewehre, mit welchen die Soldaten bewaffnet waren, stammten größtentheils aus Deutschland, doch erblickte ich auch ausgemusterte französische, englische, amerikanische und österreichische Waffen. Die deutschen Gewehre trugen auf der Schloßplatte die Firma Strauß und Herzberg.

Die militärischen Exercitien beschränken sich auf ein Minimum, und auch dann mangelt jedes System, um eine zweckentsprechende Abrichtung zu erzielen. Wenn hin und wieder die Besatzung eines Castells eine Nachmittagsstunde damit verbrachte, daß Einer nach dem Andern vor den Augen des Commandanten bei Trommelwirbel und Tschinellenschlag mit seinem Neptunspieße die heitersten Evolutionen durchführte, so glich die Uebung mehr einer vergnügungsreichen Tanzstunde, als einem militärischen Unterrichte.

Ich will hier hinzufügen, daß die Chinesen vielleicht das einzige Volk sind, welches das Tanzvergnügen als solches nicht anerkennt. Während meiner Reise in China sah ich nur einmal einen Knaben, der während der